

Im Gespräch mit dem Aushebungsoffizier Oberst i Gst Marcel Doerig : Interview

Autor(en): **Doerig, Marcel / Hofstetter, Edwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Gespräch mit dem Aushebungsoffizier Oberst i Gst Marcel Doerig

Das Gespräch für den «Schweizer Soldat» führte Edwin Hofstetter, Frauenfeld

Der «Schweizer Soldat» stellte dem Aushebungsoffizier der Zone V anlässlich eines Besuchs die nachfolgenden Fragen:

Schweizer Soldat: Herr Oberst, was fasziniert Sie an Ihrer Aufgabe ganz besonders?

Oberst Marcel Doerig: Einstmals wählte ich den Beruf des Instructors aus Freude an der Führungsaufgabe und an der Ausbildung von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten. Es war mir eine dauernde Aufgabe, diese für ihre Arbeit zu motivieren. Die Aufgabe des Aushebungsoffiziers erhält mir diese Faszination. Kaum eine andere Tätigkeit gibt einem ehemaligen Schulkommandanten diese Möglichkeit.

Jeder Tag bringt Überraschungen und Erfahrungen. Die Probleme der Jungen, ihr Denken, ihre Ängste und ihre Vorstellungen sind vielfältig. Darauf einzugehen lohnt sich. Das Tätigkeitsfeld des Aushebungsoffiziers (wie auch dasjenige der Kreiskat und der Sektionschefs) ist an der Nahtstelle zwischen Zivil und Militär – darum spielt hier das Einfühlungsvermögen eine besondere Rolle.

Schweizer Soldat: Welches sind Ihre positiven Erfahrungen, welche Sie mit den jungen Stellungspflichtigen machen dürfen?

Oberst Marcel Doerig: Die erfreulich gute Zusammenarbeit mit den Kreiskommandos, den Ärzten und den Turnexperten bilden die entscheidende Basis, dass der Aushebungstag reibungslos und diszipliniert verläuft. Alle be-



Oberst i Gst Marcel Doerig orientiert einen Stellungspflichtigen über die Zuteilungsmöglichkeiten.

mühen sich eines anständigen und korrekten Umganges.

Einmal mehr erfahre ich täglich die Tatsache, dass die Jungen dann begeisterungsfähig sind, wenn sie angehört werden, wenn Diskussionsbereitschaft vorhanden ist und wenn begründet wird, warum etwas anders entschieden werden muss.

In sportlicher Hinsicht sind die Anstrengungen durchwegs gross, ein gutes Resultat zu erbringen. Oft wird eine militärische Einteilung gesucht, welche eine spezielle körperliche Herausforderung verlangt. Auf der anderen Seite ist eine grosse Zahl von Interessenten für eine Einteilung in eine technische Funktion oder an einen Ort, wo man fahren kann. Ich bekomme von den Stellungspflichtigen sehr viele «Dankeschön». Das überzeugt mich, dass von der Aushebung her motivierte Rekruten, mit grossen Erwartungshaltungen, in die Schulen einrücken werden.

Schweizer Soldat: Herr Oberst, gibt es für Sie auch unerfreuliche Momente während eines Aushebungstages?

Oberst Marcel Doerig: Seitens der Stellungspflichtigen sind kaum negative Erlebnisse zu verzeichnen. Natürlich sind auch **einzelne** Extreme zu finden. Darüber zu sprechen? – das wäre unfein gegenüber den 98% übrigen. Hingegen kann nicht darüber hinweggesehen werden, dass die Verwaltung doch kleine Tagesärger beschert. Seit 1948 wird ausgehoben und seit 1948 wird gestempelt. «*Dass man ja sowieso schon abgestempelt sei*», ist heute immer noch ein Vorurteil vieler. Es ist wirklich bemüht, dass im Computerzeitalter mein Mitarbeiter mindestens drei Mal pro Einteilung in verschiedene Dokumente mit dieser längst antiquierten Methode Eintragungen machen muss.

Mit der Einführung des Computers in der Aushebung hat mein Mitarbeiter überdies paradoxerweise mehr Arbeit erhalten. Schade – ich hätte gerne einen Administrator zu meiner Seite – nicht einen Operateur. Für viele unbegreiflich ist auch der Umstand, dass der Stellungspflichtige pro Tag 5 verschiedene Formulare ausfüllen muss, teils mit gleichlautenden Fragen.

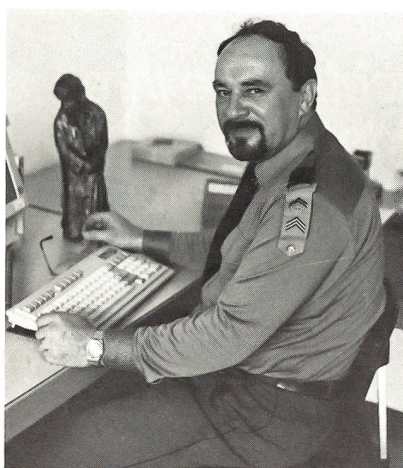
Schweizer Soldat: Wie beurteilen Sie, Herr Oberst, die Vorbereitung der Stellungspflichtigen auf den Aushebungstag?

Oberst Marcel Doerig: In dieser Beziehung wird seitens der Kreiskommandos, der Sektionschefs und der regionalen Offiziersgesellschaften (auch UOV) vieles getan. Überall dort, wo es gelang, die Stellungspflichtigen an die Orientierungsabende zu bringen, sind die Einteilungsvorstellungen teils sehr konkret. Für mich ist ein gut vorbereiteter Stellungspflichtiger ein gern gesehener Gesprächspartner.

Meines Erachtens ist hingegen die Werbeschrift «*Stellungspflichtiger*» nicht sehr hilfreich für meine Aufgabe. Sie ist eine gute Propagandaschrift für faszinierende Waffensysteme (z B Flieger und Fliegerabwehr) und für technisch ausgerichtete Truppengattungen, wo wenig Plätze vorhanden sind. Verschwindend gering demgegenüber wirbt die Infanterie, wo doch fast die Hälfte aller Stellungspflichtigen zugeteilt werden müssen. Als ehemaliger Artillerist frage ich mich, ob nicht die Funktion «*Füsilier*», sein Name und seine Ausbildung gründlich überdacht werden müsste.

Schweizer Soldat: Betrachten Sie das Aushebungssystem im Zusammenhang mit unserer allgemeinen Wehrpflicht als gut, und in wel-

Wichtiger Mitarbeiter des Aushebungsoffiziers



Adj Uof Grüter, Instruktorunteroffizier, ist seit 1981 als Administrator der Aushebungszone V zugeteilt. Er ist für die Aufarbeitung der vielen mit Computer gespeicherten Daten und die immer wieder neuen Vorbereitungen und der administrativen Durchführung eines Aushebungstages verantwortlich. Dem Adj Uof gefällt diese Arbeit. Von 1964 bis 1980 war er als Instruktor für Funkausbildung in den Uem Schulen von Bülach tätig.

chen Bereichen wären allenfalls Verbesserungen möglich?

Oberst Marcel Doerig: Ich habe bereits einige Punkte erwähnt, wo sich meines Erachtens Änderungen dringend aufdrängen. Es scheint mir auch nötig zu sein, dass die Triage zwischen «tauglich» und «untauglich» nicht mehr gemacht werden sollte. Ich denke da an eine bessere Koordination zwischen Armee und Zivilschutz. Armeeuntaugliche müssten dann als «Zivilschutztaugliche» bezeichnet werden.

Die heutige Regelung der Waffenlosenfrage und deren Beurteilung steht in keinem Verhältnis zum Resultat. Für die Entscheidungsfindung (ob Waffe oder nicht Waffe) wird ein Vielfaches von dem an Zeit aufgewendet, als ein Militärgericht braucht, um einen Militärdienstverweigerer zu verurteilen.

In nächster Zeit wird in der Aushebung die «differenzierte Tauglichkeit» eingeführt. Darauf freue ich mich. Je feiner Zuteilungen gemacht werden können, desto mehr kann auf die vorhandenen Fähigkeiten abgestimmt werden. Wichtig scheint mir aber, dass alle Funktionen davon betroffen werden.

Für die Aushebung ist die differenzierte Tauglichkeit eine gute Sache. Schwieriger wird meines Erachtens die differenzierte Ausbildung in den Rekrutenschulen oder der differenzierte Einsatz in den Wiederholungskursen.

Schweizer Soldat: Herr Oberst, ich danke Ihnen im Namen unserer Leser für das unserer Militärzeitschrift gewährte Gespräch. Auch der Besuch am Aushebungstag war sehr aufschlussreich. Unser Mitarbeiter Josef Zeller berichtet in dieser Nummer darüber. ■

WEHRVORFÜHRUNG EIGENTHAL

Infanterie-
Regiment 20
verstärkt

**50 Jahre
F DIV 8
1938–1988**



SAMSTAG, 12. NOVEMBER 1988

08.00 BIS 15.00 UHR

GROSSE WAFFEN- UND GERÄTESCHAU

10.30 BIS ZIRKA 12.30 UHR

WAFFENWIRKUNG UND GEFECHTSSCHIESSEN
Infanterie-Fliegerabwehr-Helikopter-Kampfflugzeuge

SKA-Spar-Service *plus*

Möchten Sie Ihren Kindern einen Sprachkurs ermöglichen?


SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA